

18. multireligiöses Gebet

Wie soll ich dich empfangen und wie begegn' ich dir

am 29.11.2009 um 16.30 Uhr (Gebetsbeginn um 16.46 Uhr)

in der Alperenler-Moschee in Rheinfelden, Schafmatt 12

anlässlich des islamischen Opferfestes und des christlichen 1. Advent

Gebetsverlauf

Begrüßung

Herr Cinar

Euzu Besmele

Assalamualaikum! Der Frieden sei mit euch liebe Muslime liebe Christen.

Wir heißen euch alle herzlich willkommen zum 18. Multireligiösen Gebet, diesmal in der Alperenler Moschee Rheinfelden. Der heutige Tag ist sowohl für uns Muslime als auch für Christen eine besondere Zeit. Für uns Muslime ist es der 3. Tag des Opferfestes für die Christen der 1. Adventstag. Gerade dies sollte als ein Anlass der Besinnung sowie Hinwendung zu Gott genützt werden. Daher beginnen wir mit dem rituellen Gebet, wodurch wir Gott aus Dankbarkeit, Demut und Liebe begegnen.

Kurzansprache

Imam Sengün

erfolgt in türkischer Sprache ohne Übersetzung

Gebetsruf

Islamisches Abendgebet

Imam Sengün

(die Frauen versammeln sich zunächst auf der Empore)

Alle Gebetsteilnehmerinnen und Gebetsteilnehmer versammeln sich zum weiteren Gebet im Gebetsraum.

Hinführung zum gemeinsameinsamen Gebet

Herr Ross

Nach den Irritationen im Oktober dieses Jahres sind wir hier zusammengekommen – Muslime, Christen und Andersgläubige – zum gemeinsamen 18. multireligiösen Gebet unter dem Thema: Wie soll ich Dich, d.h. Gott, empfangen und wie begegn' ich Dir?

Es erfolgt zu einem Zeitpunkt, da wir jeweils ein besonderes Fest feiern.

Sie, die Muslime, feiern seit Freitag ihr größtes Fest, das Opferfest – id al-adha oder Kurban Beyram und wir die Christen den 1. Advent. Beide Feste fallen in diesem Jahr zusammen und dies haben wir zum Anlass genommen für unser gemeinsames Gebet, mit dem wir vor Gott treten.

Beim Opferfest und bei der gegenwärtig stattfindenden Pilgerfahrt in Mekka erinnern sich Muslime an Ibrahim / Abraham, an Hagar – seine Frau und Ismail / Ismael, einen seiner Söhne sowie an Mohammed und deren Begegnung mit Allah / Gott. Sie erkennen in diesen Begegnungen das Gottes Liebe und Barmherzigkeit allen Menschen zu allen Zeiten gilt: den Männern, wie einst Ibrahim, den Frauen, wie einst Hagar und den Kindern, wie einst Ismail. Und sie fragen sich, wo hat Gott in mein persönliches Leben eingegriffen, wie einst bei Mohammed. Ja, wie begegne ich Gott, wie empfangen ich sein wegweisendes Wort und wie komme ihm nach in meinem täglichen Leben.

Wir Christen begehen heute den 1. Advent. Advent das heißt Ankunft. Es ist eine Vorbereitungszeit auf das Weihnachtsfest, bei dem wir die Ankunft Christi, die Ankunft Jesu / Isas feiern. An vier Sonntagen zünden wir immer eine weitere Kerze an, so dass es

immer heller in unserem Leben wird, bis dass er, der das Licht der Welt ist, in unser Leben eintritt. In der Adventszeit fragen wir aber auch nach dem Tag, da Gottes Herrschaft endgültig in dieser Welt anbricht und für jedermann sichtbar wird. Deshalb beten wir im Vaterunser: Dein Reich komme. Diese Stimmung wird auch in einem Lied deutlich, das wir in dieser Zeit immer wieder singen: Macht hoch die Tür, die Tor macht weit.

Lied: Macht hoch die Tür

Pfarrer Kruse

Macht hoch die Tür die Tor macht weit
Es kommt der Herr der Herrlichkeit
Ein König aller Königreich'
Ein Heiland aller Welt zugleich
Der Heil und Leben mit sich bringt
Derhalben jauchzt, mit Freuden singt:
Gelobet sei mein Gott
Mein Schöpfer, reich von Rat!

Er ist gerecht, ein Helfer wert
Sanftmütigkeit ist sein Gefährt
Sein Königskron' ist Heiligkeit
Sein Zepter ist Barmherzigkeit
All unsre Not zum End' er bringt
Derhalben jauchzt, mit Freuden singt
Gelobet sei mein Gott
Mein Heiland, groß von Tat

Besinnung: Kerze - 1. Advent

Sprecher 1

Herr Kautzmann

Wir sagen euch an den lieben Advent. Sehet die erste Kerze brennt. So singen wir am heutigen Tag und in der kommenden Zeit. Auf die erste Kerze folgen die zweite, die dritte und die vierte Kerze am Adventskranz. Dann steht Weihnachten, das Christfest, die Geburt Jesu / Isas vor der Tür. Die Kinder haben heute das erste Fenster am Adventskalender geöffnet.

Sprecher 2

Herr Petzold

Die Adventszeit ist eine Vorbereitungszeit auf dieses große Ereignis. Es ist eigentlich eine Zeit der Besinnung, der Vorfreude. Gott kommt zu uns.

Unsere Gesellschaft hat sich diese Zeit zu eigen gemacht und sie für sich umfunktioniert. So wurde sie zu einer Zeit des Umsatzes, des Konsums, der verkaufsoffenen Adventssonntage. Weihnachtsmärkte, Weihnachtsmänner, Weihnachtsfeiern konkurrieren miteinander. Weihnachtslieder in den Kaufhäusern sollen den Kaufrausch fördern.

Sprecher 1

Es ist eine dunkle und kühle Jahreszeit. Wir sehnen uns nach Licht und Wärme. Die einen verreisen deshalb in den Süden. Die anderen schmücken Bäume, Häuser und Zimmer mit Lichterketten. Musik und Lieder ertönen und wollen uns erfreuen.

Sprecher 2

Abend für Abend treffen sich Menschen um 18.00 Uhr seit Jahren in den verschiedensten Stadtteilen zum lebendigen Adventskalender. Jeden Abend lädt eine andere Familie zu sich ein. Sie haben eines ihrer Fenster besonders geschmückt und festlich beleuchtet. Vor

ihm versammelt man sich, singt Lieder, hört Gedichte, spricht Gebete und unterhält sich anschließend miteinander.

Sprecher 1

Und überall brennen Kerzen. Mit ihrem bescheidenen Licht wollen sie die Dunkelheit um uns und in uns erhellen. Sie wollen Hoffnung verbreiten. Mit ihrer ausstrahlenden Wärme wollen sie gegen die Kälte um uns und in uns wirksam werden.

Ihre rote Farbe steht für die Liebe Gottes, mit der er uns Tag für Tag begegnet. Sie erinnert uns aber auch daran, dass wir mit Liebe, Mitgefühl und Respekt unseren Mitmenschen begegnen sollen.

Die lilane Farbe der Kerzen mahnt uns zur Umkehr. Sie will uns von unseren falschen und irreführenden Wegen abbringen und auf den Weg Gottes führen.

Sprecher 2

Die Kerzen erinnern uns aber auch an Jesus, der von sich sagte: Ich bin das Licht der Welt. Wer mir nachfolgt, der wird nicht wandeln in der Finsternis, sondern das Licht des Lebens haben.

Jesus sagte aber auch zu seinen Zuhörern: Ihr seid das Licht der Welt. Man zündet nicht ein Licht an und setzt es unter eine Schale, sondern auf einen Leuchter. So leuchtet es allen, die im Hause sind.

So ist die Kerze ein Symbol der Hingabe. Wenn sie brennt, verzehrt sie sich, aber gleichzeitig leuchtet sie und verströmt Wärme.

Besinnung: Lamm - Opferfest

Herr Cinar

Mit dem Opferfest erinnern wir Muslime uns an die Barmherzigkeit Gottes sowie Treue Ibrahims, als er an jenem Tage anstelle seines Sohnes Ismael - ein Schlachttier opferte und somit Gottes Prüfung vorbildlich bestand. Nun diese Prüfung hat Ibrahim mit Vertrauen auf Allah bestanden, und seine Liebe zu Gott erwiesen.

Gerade um dieses Vertrauen auf Gott und die Treue im Glauben sowie Barmherzigkeit und Liebe Gottes geht es. All dies soll an diesen Tagen in das Leben unserer Familien, Freunde, Bekannte und Mitmenschen getragen werden. Hierzu schlachten weltweit alle Muslime, die finanziell imstande sind, ein Opfertier zu Gunsten derer, die sich es nicht leisten können. Das Fleisch wird verteilt. Diese Praxis führt zum besseren Miteinander, wodurch das Mitgefühl, die Liebe und Barmherzigkeit besonders unterstrichen wird.

An den vier Tagen freuen sich alle Kinder und ältere Menschen, die reichlich von Familienangehörigen sowie Freunden besucht werden. Den Kindern zaubert man durch Geschenke ein Lächeln ins Gesicht. Den Erwachsenen macht man durch Besuche Freude. An diesen Tagen besuchen sich die Familien gegenseitig und essen lecker zubereitetes Fleisch in Dankbarkeit zu Gott.

Lied: Macht hoch die Tür

Pfarrer Kruse

O wohl dem Land, o wohl der Stadt
So diesen König bei sich hat
Wohl allen Herzen insgemein
Da dieser König ziehet ein
Er ist die rechte Freudensonn´
Bringt mit sich lauter Freud´ und Wonn´
Gelobet sei mein Gott
Mein Tröster, früh und spat

Dann gaben Wir ihm die frohe Botschaft von einem sanftmütigen Sohn. Herr Cinar
Als er alt genug war, um mit ihm zu arbeiten, sagte er: "O mein Sohn, ich sehe im Traum, dass ich dich schlachte. Nun schau, was meinst du dazu?" Er sagte: "O mein Vater, tu, wie dir befohlen wird; du sollst mich - so Allah will - unter den Geduldigen finden."
Als sie sich beide (Allahs Willen) ergeben hatten und er ihn mit der Stirn auf den Boden hingelegt hatte, da riefen Wir ihm zu: "O Abraham, du hast bereits das Traumgesicht erfüllt." So belohnen Wir die, die Gutes tun. Wahrlich, das ist offenkundig eine schwere Prüfung. Und Wir lösten ihn durch ein großes Schlachtvieh aus. Und Wir bewahrten seinen Namen unter den künftigen Geschlechtern. Friede sei auf Abraham! So belohnen Wir die, die Gutes tun. Er gehörte zu Unseren gläubigen Dienern.

Anmerkungen zum Korantext

Herr Cinar

Der Grund für das Schlachten von Opfertieren zum Id-ul-Adha (Schafe, Ziegen, Rinder, Kamele) liegt in der Sunna, dem Handeln des Propheten Ibrahim. Allah verlangte von ihm, seinen Sohn Ismail als Beweis seiner Gottesfurcht zu opfern.

Doch in Seiner Barmherzigkeit erließ Allah Ibrahim diese schwere Prüfung als Er in ihm Standhaftigkeit feststellte und schickte Ibrahim einen Schafbock, den er anstelle Ismails opfern sollte.

Laut der Überlieferung ereignete sich dieser Vorfall auf diese Weise:

Ibrahim und Ismail gingen zu der Stelle, die Ibrahim im Traum gesehen hatte. Der Teufel aber versuchte, das Opfern Ismails zu verhindern, indem er Hadschar, der Frau Ibrahims, und dann auch Ismail selbst verriet, was sein Vater vorhatte. Damit versuchte der Teufel, sie zum Ungehorsam gegenüber Gott zu verleiten. Beide jedoch blieben standhaft und waren überzeugt, dass Gottes Wille geschehen solle.

Laut einer Überlieferung verfluchte Ismail den Teufel aber nicht nur, sondern bewarf ihn sogar mit Steinen. Hierin liegt der Ursprung für die Steinigung des Teufels während der Pilgerfahrt. Dort steinigen die Pilger den Teufel symbolisch, indem sie 70 bzw. 49 Steinchen auf drei Säulen werfen. Nachdem sich der Teufel davongemacht hatte, erreichten Ibrahim und Ismail den Gipfel des Berges Arafat. Ibrahim umarmte Ismail, streichelte ihn und sagte weinend:

„O mein Sohn! Gott hat mir im Traum befohlen, dich als Opfer zu schlachten. Jetzt ist die Zeit gekommen. Was sagst du dazu?“

Ismail, der Sohn des Propheten, antwortete ihm gehorsam und treu: „O mein Vater! Tue, was Gott dir befohlen hat! Hoffentlich findest du mich bei den Geduldigen.“

Um Allahs Befehl nachzukommen, band Ibrahim auf Wunsch seines Sohnes dessen Hände und Füße fest zusammen. Er legte ihn auf den Boden und verhüllte ihm auch das Gesicht. Dann schaute er zum Himmel empor und sagte: „O Gott! Nun erfülle ich deinen Befehl!“ Mit aller Kraft bemühte er sich, Ismail die Kehle zu durchtrennen.

Als Ibrahim aber sah, dass keine Striemen am Hals Ismails zu sehen waren und sich der Kopf nicht vom Körper trennen wollte, war er überrascht. Er befürchtete, den Befehl durch sein Mitgefühl nicht kräftig genug ausgeführt zu haben, und wiederholte die Prozedur. Erneut aber hinterließen seine Schnitte keine Spuren.

Nun wurde Ibrahim sehr wütend und warf das Messer mit solcher Wucht auf einen Felsen, dass dieser entzweibrach. Er versuchte es erneut, aber wieder schnitt das Messer nicht. Daraufhin fragte ihn sein Sohn, worauf er warte und warum er seiner Aufgabe nicht nachkomme.

Als er ein letztes Mal versuchte, den Hals seines Sohnes zu durchtrennen, hörte er plötzlich eine Stimme: „Allah ist der Größte, Allah ist der Größte!“ Er schaute nach oben und sah den Engel Gabriel, der einen Schafbock an den Hörnern hielt und zur Erde

brachte, wobei er immer wieder „Allah ist der Größte, Allah ist der Größte!“ ausrief. Darauf entgegnete Ibrahim: „Es gibt keine Gottheit außer Allah, und Allah gebührt Größe!“ Ismail, der nicht wusste, welchen Ursprung und welchen Grund die Stimme hatte, hob seinen Kopf und war über den Anblick, der sich ihm bot, sehr erstaunt. Auch er rief nun aus: „Allah ist der Größte, Dank sei Allah!“

Danach sprach Gabriel wie folgt: „O Ibrahim! Beeile dich nicht, halte inne! Allah, der Erhabene hat deine Bereitschaft zur Erfüllung Seines Befehls in deinem Traum und deine Treue zu Ihm angenommen und diesen Schafbock herabgesandt. Lass also von Ismail ab, und opfere stattdessen den Schafbock!“

Aus Dankbarkeit warf sich Ibrahim nieder und lobte Allah. Er löste die Hände und Füße Ismails und hielt den von Gabriel herbeigebrachten Schafbock fest. In diesem Moment vergoss Ismail, dieses Vorbild an Treue, Freudentränen.

Inzwischen war der Schafbock aus den Händen Ibrahims entkommen. Vater und Sohn liefen hinterher, um ihn einzufangen, was ihnen in Mina schließlich auch gelang. Dort schlachteten sie den Schafbock zum Wohlgefallen Gottes.

Ibrahim (a.s.) war bereit, für Gott das Wertvollste was er hat, seinen eigenen Sohn, zu opfern. Dies ist, wie der Koran sagt "offenkundig eine schwere Prüfung", die Ibrahim (a.s.) besteht. Diese uneingeschränkte Opferbereitschaft ist eine der herausragendsten Eigenschaften Ibrahims (a.s.). Erwähnenswert ist aber auch, dass nicht nur Ibrahim (a.s.) bereit ist, seinen Sohn zu opfern, sondern auch der Sohn (a.s.) sich einverstanden erklärt, geopfert zu werden. An die Opferbereitschaft dieser beiden erinnert noch heute das Opferfest (Id-ul adha) zum Ende der alljährlichen Pilgerfahrt.

Lesung aus Lukas 1, 67-79 – Der Lobgesang des Zacharias
(in der Übersetzung der Guten Nachricht Bibel)

Frau Nönninger

Wenn Christen sich zum Morgengebet versammeln, dann sprechen sie den Lobgesang des Zacharias oder Zakarija, wie die Muslime sagen. D.h. sie beginnen den Tag mit den Worten: Gepriesen sei der Herr! Der Bibeltext ist aber auch Bestandteil des Gottesdienstes am 1. Advent.

Zacharias und seine Frau Elisabeth waren schon betagt und hatten keine Kinder. Das erfüllte sie mit großer Trauer. Der Engel Gabriel verkündet Zacharias, dass seine Frau schwanger und einen Sohn gebären wird, den sie Johannes nennen sollen. Zacharias erbittet ein Zeichen für die Richtigkeit der Botschaft des Engels und verstummt daraufhin. Nach der Geburt findet er seine Sprache wieder. Er erkennt die Zusammenhänge der Geschichte Gottes mit den Menschen, eine große Heilsgeschichte. Sie findet er auch in seiner eigenen Lebensgeschichte und in der seiner Familie wieder. So preist er Gott für seine große Güte.

Erfüllt vom Geist Gottes sprach Zacharias prophetische Worte:

Herr Nönninger

»Gepriesen sei der Herr, der barmherzige Gott;

denn er ist uns zu Hilfe gekommen und hat sein Volk befreit!

Einen starken Retter hat er uns gesandt, einen Nachkommen seines Dieners David!

So hat er es durch seine heiligen Propheten schon seit langem angekündigt:

Er wollte uns retten vor unseren Feinden, aus der Gewalt all derer, die uns hassen.

Er wollte unseren Vorfahren Erbarmen erweisen und die Zusagen seines heiligen Bundes nicht vergessen, den er mit ihnen geschlossen hatte.

Schon unserem Ahnvater Abraham hat er mit einem Eid versprochen,

uns aus der Macht der Feinde zu befreien, damit wir keine Furcht mehr haben müssen und unser Leben lang ihm dienen können als Menschen, die ganz ihrem Gott gehören

und tun, was er von ihnen verlangt.

Und du, mein Kind – ein Prophet des Höchsten wirst du sein;
du wirst dem Herrn vorausgehen, um den Weg für ihn zu bahnen.

Du wirst dem Volk des Herrn verkünden, dass nun die versprochene Rettung kommt,
weil Gott ihnen ihre Schuld vergeben will.

Unser Gott ist voll Liebe und Erbarmen; er schickt uns den Retter,
das Licht, das von oben kommt.

Dieses Licht leuchtet allen, die im Dunkeln sind, die im finsternen Land des Todes leben;
es wird uns führen und leiten, dass wir den Weg des Friedens finden.«

Lied: Mache dich auf und werde Licht

Herr Kruse

1 Ma - che dich auf und wer - de licht!

2 Ma - che dich auf und wer - de licht!

3 Ma - che dich auf und wer - de licht,

4 denn dein Licht kommt!

Christliches Gebet

Lasst uns beten.

Frau Henninger

Macht euch auf - ihr Menschen des 21. Jahrhunderts!

Macht euch auf - für die Begegnung mit Gott in eurem Leben

Macht euch auf - wie einst Abraham und Sara, als sie aufbrachen in ein neues Land
in eine Welt, in die sie Gott führen wollte, wo sie zum Segen für andere wurden

Macht euch auf - wie Abraham mit seinem Sohn,

in der Gewissheit, dass Gott sie recht leiten wird und nicht dem Tod ausliefert

Macht euch auf - wie Hagar mit ihrem Sohn

die auch in der Wüste unter Gottes Schutz standen und Wasser zum Leben fanden

Macht euch auf - ihr Menschen des 21. Jahrhunderts!

Herr Popken

Macht euch auf - für die Begegnung mit Gott in eurem Leben

Macht euch auf - wie einst Zacharias und Elisabeth, als sie im Alter noch Eltern wurden
und sie erkannten, dass Gottes Liebe grenzenlos ist

dass er sich der Armen, Verzweifelten und Elenden erbarmt

und ihrer Hoffnungslosigkeit ein Ende bereitet

Gott will, dass die Entrechteten zu ihrem Recht kommen

und die Herrschenden ihrer unrechtmäßig erworbenen Privilegien beraubt werden

macht euch auf - und baut mit am Reiche Gottes

Macht euch auf - ihr Menschen des 21. Jahrhunderts

Frau Henninger

Macht euch auf - für die Begegnung mit Gott in eurem Leben

mit Herzklopfen, als seid ihr frisch verliebt

Macht euch auf - aus dem, was euch krank macht,
aus dem, was euch niederdrückt, aus dem, was euch die Luft zum Atmen nimmt.
Macht euch auf - vom Licht beschienen, der Zukunft entgegen
ein Aufbruch mit Herzklopfen, ins Weite
Gottes Licht wird leuchten

Macht euch auf - ihr Menschen des 21. Jahrhunderts! Herr Popken
Macht euch auf - für die Begegnung mit Gott in eurem Leben
und für die Begegnung mit euren Mitmenschen,
die anderer Nationalität sind und andere Glaubensweisen praktizieren
die aber wie ihr nach Gott fragen und sich bemühen, gottgerecht zu leben
Macht euch auf - und wirkt gemeinsam für ein friedliches Miteinander
Macht euch auf - und bemüht euch um gute Nachbarschaft
Macht euch auf - und werdet Licht. Amen.

Vaterunser Pfarrer Kruse

Islamisches Gebet Imam Sengün
erfolgt in türkischer Sprache ohne Übersetzung

Al -Fatiha Imam Sengün

Islamisches Sendungswort - Sure 16:90 (arabisch) Imam Sengün

Allah gebietet Gerechtigkeit, gütig zu sein und den Verwandten zu geben; Herr Cinar
Er verbietet das Schändliche, das Verwerfliche und die Gewalttätigkeit.
Er ermahnt euch, auf dass ihr bedenken möget.

christliches Sendungswort - 2.Korinther 13,11 Pfarrer Kruse
Geht hin in die vor uns liegende Zeit -
Freut euch. Nehmt euch Gottes Wort zu Herzen
und lasst euch wieder auf den rechten Weg bringen
seid eines Sinnes und lebt in Frieden miteinander
dann wird Gott, der uns seine Liebe und seinen Frieden schenkt
bei euch sein

Segen Pfarrer Kruse

Hinweis Frau Ayten-Cinar
der islamischen Seite auf den Bastelgruß am Ausgang
und die Einladung zum anschließenden gemeinsamen Essen.